

Für den Notfall in der Praxis vorplanen

Es kann jederzeit passieren. Jeder fürchtet ihn, niemand möchte ihn erleben, aber es gibt ihn immer wieder: den Notfall! Um in diesem Moment gut zu reagieren, gibt es das Notfallmanagement. Und weil eine richtige Reaktion so wichtig ist, wird die Umsetzung für alle Praxen in der QM-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses eingefordert.

Nur wer vorher gut geplant (trainiert) hat, was er im Notfall tun kann, ist dann in der Lage, schnell und richtig zu handeln. Es gibt einiges, was in einer Praxis passieren kann. Mit der größten Wahrscheinlichkeit könnte ein medizinischer Notfall eintreten. Ebenso notwendig vorzubereiten wäre ein Brandfall. Darüber hinaus gibt es weitere Katastrophen für eine Praxis, die bedacht sein sollten.

Notfall: Patient kollabiert

Diese Situation ist Stress pur für das Team. Die QM-Richtlinie empfiehlt hier, eine Notfallsausrüstung vorzuhalten und die eigene Notfallkompetenz regelmäßig zu trainieren. So bleiben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Erkennen von Notfallsituationen und Handeln geschult. In QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen, dem QM-Modell der KBV) werden Kriterien formuliert, mit denen die Praxis gut gegen den medizinischen Notfall gewappnet ist:

- Checkliste mit Kriterien zur Identifikation von Notfallpatienten (dies unterstützt vor allem am Telefon)
- Notfallplan mit Verantwortlichkeiten und Abläufen
- Regelmäßige Schulungen/Trainings



Im Notfall hilft es dem Praxisteam, gut vorbereitet zu sein.

- Regelmäßige, dokumentierte Kontrolle der Notfallsausrüstung
- Notfälle werden analysiert und führen gegebenenfalls zu Verbesserungsmaßnahmen.

Regelmäßige Trainings geben Sicherheit und helfen, mögliche Hemmschwellen zu überwinden. Die Festlegung der Abläufe hilft, Unsicherheit oder Chaos zu vermeiden. Es muss klar sein, wer hauptverantwortlich für die Versorgung der Notfallperson ist und wer

assistiert. Genauso wichtig ist es festzulegen, wer Patient*innen im Wartezimmer informiert oder sie wegbringt, wer telefoniert und die Rettungsleitstelle kontaktiert.

Keine Panik im Brandfall

Ist schon der medizinische Notfall eine Herausforderung, ist der Brandfall die Steigerung. Die gute Vorbereitung beinhaltet:

- Flucht- und Rettungsplan beziehungsweise Notfall- und

Alarmplan (Teil A der internen Brandschutzordnung)

- Kennzeichnung der Fluchtwege und Notausgänge
- Wartung der Feuerlöscher
- Jährliche Unterweisungen inklusive Übungen (Brandbekämpfung und Evakuierung)

Weitere Notfälle

Hierzu gehören der plötzliche Ausfall des Arztes oder der Ärztin in Einzelpraxen, eine Gas- oder Wasserleckage, elektrische Notfälle

oder Stromausfälle sowie kriminelle Handlungen. Um auch hier die Auswirkungen nicht zu groß werden zu lassen, ist die Auseinandersetzung mit dem Thema und der jeweils möglichen Notsituation wichtig. Auf jeden Fall ist eine Telefonliste mit allen Notfallnummern sinnvoll. Neben Polizei und Feuerwehr, Giftnotzentrale, Hausmeister und vielem mehr gehören auch angrenzende Praxen und Nachbarn dazu. Auch sie sollten schnellstmöglich informiert werden. Sinnvoll ist auch, eine Inventarliste der Praxis zu erstellen und Ansprechpartner der Versicherungen aufzulisten, damit die Haftpflicht- oder Gebäudeversicherung zeitnah informiert werden kann. Allen Praxen sei gewünscht, dass diese Vorbereitung nicht in Anspruch genommen werden muss. Aber man weiß, wenn man sie braucht, ist sie da!

Mustervorlagen und weitere Unterstützung erhalten Sie gerne bei Ihren QM-Beratern der KVBW. uw

➔ Weitere Informationen:

www.kvbawue.de/qualitaetsmanagement/

